

# „Fortschritt orientiert sich am Kunden“

**TUTTlingen / FRIDINGEN** - Die Fridinger Firma Desma Elastomertechnik hält derzeit seinen traditionellen Fachkongress in Tuttlingen und Fridingen ab. Ein Höhepunkt der zweitägigen Veranstaltung war gestern der Vortrag und die Diskussion mit Ex-VW- und Ford-Manager Daniel Goeudevert.

Von unserer Redakteurin  
Yvonne Tenhonsel

Beinahe unbemerkt verabschiedet sich Daniel Goeudevert aus der kleinen Diskussionsrunde. „Ich kann mich selbst nicht mehr reden hören“, erklärt er lächelnd kurz darauf vor der Stadthalle, wohin er sich in aller Stille zurückgezogen hat. Hier entspannt er in der Sonne, plaudert locker über seine Aufenthalte in Deutschland, erzählt, dass er, im Unterschied zu seiner Frau, gerne in Köln gelebt hat. Und dass ihm gar nicht so bewusst war, wie nah Zürich bei Tuttlingen liegt. Vorher drehte sich alles um Fortschritt, um Zukunftstechnologien und nachhaltiges Wirtschaften – und immer wieder auch um die Krise auf dem Finanzmarkt.

Martin Schürmann, Geschäftsführer der Desma Elastomertechnik, hatte sich angesichts der purzelnden Aktienkurse und der allgemeinen Tristesse an den Finanzmärkten nach eigener Aussage nicht träumen lassen, dass über 300 Gäste aus 24 Ländern den Weg nach Tuttlingen gefunden haben.



Desma-Geschäftsführer Martin Schürmann (links) lauscht in einer kleinen Diskussionsrunde konzentriert den Ausführungen des Ex-VW- und Ford-Managers Daniel Goeudevert.  
Foto: Marc Hamma

Zum sechsten Mal hat das Fridinger Unternehmen zum zweitägigen Fachkongress für die gummi- und silikonverarbeitende Industrie in die Stadthalle geladen. Vorträge über Zukunftstechnologien und Energie,

praktische Demonstrationen und erstmals auch Workshops zu Handhabungspraxis, Spezialanwendungen und Markterschließungs-Strategien sollten die Kommunikation der Teilnehmer untereinander fördern. Eine Plattform von Experten für Experten

unmissverständlich: „Fortschritt ist gut. Aber nur dann, wenn er die Bedürfnisse, nicht die Erwartungen des Endverbrauchers deckt.“ Wenn ein Handy zum Beispiel mit immer neuen Raffinessen aufwarte, der Verbraucher diese aber nicht nutze, sei dieser Fortschritt nicht zweckmäßig. Oder wenn die Automobilindustrie immer nur besser sein wolle als die Konkurrenz – dann werde Fortschritt zur „Plage“.

„Die Frage nach dem Wie ist nicht so wichtig wie nach dem Warum“, erklärt Goeudevert und fordert vom Management der Unternehmen ein nachhaltiges Wirtschaften, stets mit dem Blick in die Zukunft. Beim Maschinenbauer Desma findet er diese Philosophie übrigens bestätigt – für ihn entscheidend, bei all den Einladungen der nach Tuttlingen zu folgen.

Desma Elastomertechnik, ein Tochterunternehmen des Salzgitter-Konzerns, ist marktführender Hersteller von Systemen, Maschinen und Werkzeugen für die Gummi- und Silikonindustrie. Der Jahresumsatz liegt bei 60 Millionen Euro.

## Zur Person: Daniel Goeudevert

### Ein Querdenker startet durch

Daniel Goeudevert gilt als einer der erfolgreichsten Topmanager der europäischen Automobilindustrie und gehörte in den 80er-Jahren zu den mächtigsten Wirtschaftsmagnaten Europas. 1942 in Reims geboren, arbeitete der Literaturwissenschaftler zunächst als Lehrer, bevor er in die Automobilindustrie wechselte – und in kürzester Zeit bis zum Vorstandsvorsitz von Citroën und Renault aufstieg. Mit gerade mal 39 Jahren wurde er 1981 Vorstandsvorsitzender der deutschen Ford-Werke. 1991 übernahm er als Vorstandsmitglied das Ressort Einkauf und Logistik beim Volkswagen-Konzern – und wurde

prompt einer breiten Öffentlichkeit in Deutschland bekannt. Bei VW machte er sich einen Namen als „Querdenker“, der gern ungewöhnliche Ansichten und Managementmethoden vertrat. Von seiner Position als stellvertretender VW-Chef, auf die er 1993 berufen wurde, hatte er nicht lange etwas: Sein Einsatz für den Bau umweltfreundlicher Autos etwa oder den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs führten schließlich zur Trennung von VW. Seither engagiert sich der 66-Jährige, der in der Schweiz und Frankreich lebt, als Dozent, Berater und Autor für eine kreative Unternehmensführung. (ten)

### Impulse setzen

„Zukunft braucht Ideen und Impulse, die in der Praxis funktionieren und den Technologievorsprung sichern“, erklärt Schürmann die Idee des Kongresses, der alle drei Jahre stattfindet. Und so kämen ganz unterschiedliche Firmen zum „sachlichen Verbund“ zusammen, um sich auszutauschen und zu diskutieren. „Es ist eine perfekte Ergänzung“, glaubt Schürmann, „um der Industrie neue Impulse zu geben.“

Den Auftakt machte nach der offiziellen Eröffnung der Veranstaltung durch die Desma-Geschäftsführung der Franzose Daniel Goeudevert. Sein Thema „Wieviel Fortschritt trägt die Welt?“ ist aktuell und die Meinung des Ex-VW- und Ford-Managers dazu